

Kandelkonzept begeistert Experten

Internationale Delegation informiert sich auf dem Waldkircher Hausberg über das Leuchtturmprojekt des Naturparks Schwarzwald.



Experten aus aller Welt besuchten den Kandel, den „Berg der Kräfte“, begleitet von der hübschen und weisen Hexe Kandela mit dem roten Hut (links). Foto: Eberhard Weiss

WALDKIRCH/KANDEL. Der "Berg der Kräfte" zieht nicht nur die Menschen an, die in seiner Umgebung wohnen, sondern auch Menschen, die weit außerhalb des Schwarzwaldes zuhause sind. So war dieser Tage eine Gruppe von Fachleuten zu einer Exkursion innerhalb der internationalen Konferenz "Interpret europe" auf den Waldkircher Hausberg gekommen.

Die Delegation von 40 Experten zur Natur-- und Kulturinterpretation wollte sich über das Projekt "Kandel- Berg der Kräfte" informieren. Sie kamen nicht nur aus west- und osteuropäischen Ländern, sondern auch aus Kanada, Australien und sogar aus Neuseeland, um dieses dreisprachige "Leuchtturmprojekt" des Naturparks Südschwarzwald kennen zu lernen.

Anna Chatel und Monika Nethe vom Institut für Physikalische Geografie der Universität Freiburg machten die Teilnehmer mit dem Besonderen an diesem Projekt bekannt, der Graphik Designer Andreas Schaps mit dem optischen Konzept und dessen Umsetzung.

Die 2003 gezogene Bilanz über den Kandel war nicht positiv. Ein daraufhin gegründeter Verein "Zukunft Kandel" versuchte, den Kandel soweit zu gestalten, dass er für die Bürger der umliegenden Gemeinden wieder der "Hausberg" ist und für Touristen anziehender.


In Zusammenarbeit mit den Wissenschaftler der Uni Freiburg wurden die Stelen entwickelt, für deren Konzeption Monika Nethe verantwortlich ist. Die Bezeichnung "Kandel-Berg der Kräfte" verbindet sich gut mit den vorgestellten Themen. So steht die "Erdbebenstelen" für

die Kräfte, die sich am Kandel zeigen, die Kletterfelsstele steht für das "Spiel mit der Schwerkraft" und es gibt sogar die "Magische Kräfte-Stele", ist der Kandel doch als "Blocksberg des Schwarzwaldes" bekannt geworden.

Um die Touristen und alle Interessierten nicht mit einer Fülle von gedruckten Informationen zu erschlagen, wurde als "Medium" die Stele gewählt, da sie schon von weitem gesehen wird und die Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Durch das Hochformat und die Dreiecksform wird der Blick in die Landschaft aber auch nicht versperrt. Der Graphik-Designer Andreas Schaps wurde mit dem gestalterischen Aufbau und der Funktion betraut, für die Gesamtkonzeption und die Herstellung der dreisprachigen Texte wurde die Uni Freiburg beauftragt. Sie sind bewusst kurz gehalten und leicht verständlich, aber auch sehr unterhaltend. Dabei wird das Gebiet aber nicht Klischee-mäßig dargestellt, sondern es werden anschaulich interessante und wahre Geschichten vom Kandelbergland mitgeteilt. Monika Nethe und Anna Chatel erfuhren bei ihren Recherchen viele Sagen und auch dubiose Gestalten rund um das Kandelbergland. So entstand ein besonderes "Maskottchen" und was passt besser zu einem "Berg der Kräfte" als eine Person der "besonderen Kräfte". So wurde die freundliche und weise "Hexe" Kandela mit dem roten Hut geboren.

Die Besucher "aus aller Welt" waren begeistert von Konzept und Umsetzung, den Praxisempfehlungen der beiden Wissenschaftlerinnen und des Graphikers, aber auch des Qualitätsstandards des Gesamtprojekts.

Autor: Eberhard Weiß

  Empfiehl dies deinen Freunden.

  0

WEITERE ARTIKEL: KREIS EMMENDINGEN

Ab in den Urlaub! Aber wohin?

BZ-UMFRAGE unter Passanten in der Emmendinger Innenstadt: Urlaubsträume – Traumurlaub / Die meisten Menschen bevorzugen sonnige Länder. **MEHR**

Stellvertreter, Dezernent, Amtsleiter

Nach 27 Jahren Dienst am Landratsamt Emmendingen geht der Erste Landesbeamte Günther Stecher nun in den Ruhestand. **MEHR**

Preis fürs Schüler-Projekt in der Bahnunterführung

Esther-Weber-Schule für Körperbehinderte ist geehrt worden. **MEHR**